



Pressemitteilung

HERAUSGEBER: **Zollfahndungsamt Dresden**
Schützenhöhe 24 – 26
01099 Dresden

KONTAKT: Bianca Richter
TELEFON: 0351 / 21346 – 320 bzw. 0173 / 7297580
TELEFAX: 0351 / 2134 – 6111
E-MAIL: presse@zfadd.bfinv.de
INTERNET: www.zoll.de
www.zollkriminalamt.de

Dresden, 8. November 2007

Neue synthetische Droge auch in Sachsen aufgetaucht

▶ **80.000 Pillen mit Wirkstoff m-CPP sichergestellt**

▶ **Zwei Tatverdächtige in Haft**

Bereits am 3. Oktober 2007 nahmen Beamte einer Spezialeinheit des Zollfahndungsdienstes im Stadtgebiet Dresden zwei Tatverdächtige mit rund 80.000 Stück Ecstasy-Tabletten fest.

Den Festnahmen waren mehrwöchige Ermittlungen des Zollfahndungsamtes Dresden vorausgegangen.

Die sichergestellten Betäubungsmittel sollten der erste Teil einer Gesamtlieferung von 500.000 Stück Ecstasy-Pillen, 15 Kilogramm Amphetamin und 500 Gramm Heroin sein.

Gegen die 32 und 48 Jahre alten Niederländer erging Haftbefehl.

Die Ermittlungen bezüglich der Abnehmer der Drogen dauern noch an.

Die vor wenigen Tagen abgeschlossene kriminaltechnische Untersuchung der sichergestellten Pillen erbrachte allerdings ein unerwartetes Ergebnis.

Sie enthielten nicht die in Ecstasy-Tabletten üblicherweise verwendeten Wirkstoffe MDA oder MDMA, sondern einen ebenfalls synthetischen Wirkstoff namens **m-CPP** (meta-Chlorphenylpiperazin).

Dieser Wirkstoff unterliegt erst seit dem 1. März 2007 dem Betäubungsmittelgesetz und ist als nicht weniger gefährlich einzuschätzen als MDA oder MDMA.

Der Konsum von vermeintlichen Ecstasy-Pillen mit dem Wirkstoff m-CPP kann unter anderem Übelkeit und Erbrechen, heftige Kopfschmerzen und schwere Depressionen verursachen.

Die mit der Einnahme angestrebte wahrnehmungsverändernde Wirkung (Glücksgefühle und optische Veränderungen) ist eher schwach ausgeprägt.

Häufig überwiegen die negativen und unangenehmen Nebenwirkungen im Vergleich zu den erwünschten Wirkungen.

An der deutsch-niederländischen Grenze sind Pillen mit diesem Wirkstoff in jüngster Zeit wiederholt sichergestellt worden.

Hinweis mit der Bitte um Veröffentlichung:

Der Zollfahndungsdienst hat ein Telefon für anonyme Hinweise eingerichtet.

Unter der bundesweit einheitlichen - gebührenfreien - Telefonnummer

0800 99 66 3 99

können Hinweisgeber, die anonym bleiben wollen,
sachdienliche Informationen an die Zollfahndung weiterleiten.